

# NEUN ESSENTIALS FÜR DIE »WISSENSSTADT VON MORGEN«



## INSIDE OUT

Im Inneren ist das Quartier locker, an den Rändern dicht bebaut.



## GRÜNES HERZ

In der Mitte des Quartiers entsteht eine „Gartenstadt neuen Typs“.



## PARKWAY

Die Haupteerschließung dient der Erprobung verschiedener Mobilitätsformen und ist zugleich öffentlicher Raum.



## GRÜNE PERMEABILITÄT

Grünräume vernetzen das Quartier mit der umgebenden Landschaft.



## MIKROQUARTIERE

Die Aufteilung in Mikroquartiere führt zu einem vielfältigen und flexiblen Gesamtstadtteil.



## TYPOLOGIE & MIX

Das Stadtbild ist durch verschiedenste Gebäudetypen und -nutzungen geprägt.



## ZENTREN

Die Zentren der Mikroquartiere bilden Wissensorte, die Bildungs- und Kulturangebote bereithalten.



## AKTIVE FORTBEWEGUNG

Ein feinmaschiges Netz von Wegen durch das Quartier sorgt dafür, dass die wesentlichen Orte zu Fuß oder mit dem Rad am Besten erreicht werden können.



## MULTIMOBILITÄT

Von Bus, Tram und PKW über Fahrrad bis hin zu autonomen Fahrzeugtypen, ergänzt durch Sharing Systeme, bietet PHVision eine Vielzahl von Mobilitätslösungen.

## ENTWICKLUNGSVISION PATRICK-HENRY-VILLAGE KEES CHRISTIAANSE | KCAP ARCHITECTS & PLANNERS PHVision »Die Wissenstadt von morgen«



© KCAP Architects&Planners

Das Patrick-Henry-Village könnte in Zukunft Arbeits- und Wohnraum für bis zu 15.000 Menschen bieten. Es etabliert sich als eigenständiges Quartier in der Metropolregion. Um die Identität des Viertels zu stärken, setzt PHVision auf die digitale Zukunft, Synergien von Wirtschaft und Wissenschaft, einen Multi-Mobilitäts-Ansatz, innovative Orte der Bildung sowie zukunftsweisende Wohn- und Arbeitsumgebungen und Versorgungssysteme.



© KCAP Architects&Planners

Die Entwicklungsvision ist von einem respektvollen Umgang mit dem vorhandenen Städtebau geprägt: Die für das Areal charakteristische städtebauliche Struktur bleibt in ihren Grundzügen erhalten. Das existierende Straßennetz mit Villen und Gebäudezeilen formt im Inneren des Quartiers einen zentralen Grünraum. Hier entsteht eine „Gartenstadt neuen Typs“, welche durch die bestehende Parklandschaft rund um die ehemaligen Offiziersvillen ergänzt wird. Die Villen werden samt ihrer Garagen zu einem „Start-up-Village“ transformiert.

Die Fläche unterteilt sich in Mikroquartiere, die sich in ihren Identitäten und Gebäudeformen unterscheiden. Das Herz eines jeden Mikroquartiers bilden Wissensorte, die Bildungs- und Kulturangebote bereithalten. Im Osten entlang der Autobahn finden sich größere Baustrukturen.

AUF DER HEIDELBERGER  
US-KONVERSIONSFLÄCHE  
PATRICK-HENRY-VILLAGE (PHV)  
ENTSTEHT IM HERZEN DER  
METROPOLREGION RHEIN-  
NECKAR, EINEM  
INNOVATIONSTREIBER  
DEUTSCHLANDS, EINE  
WISSENSSTADT DER ZUKUNFT.

# PHVision »DIE WISSENSSTADT VON MORGEN«



© KCAP Architects&Planners

Internationale Bauausstellung  
Heidelberg GmbH

Emil-Maier-Straße 16  
69115 Heidelberg  
T +49.6221.6586.500  
E info@iba.heidelberg.de

www.iba.heidelberg.de

Heidelberg

IBA Internationale  
Bauausstellung  
Wissen | schafft | Stadt  
Heidelberg ▶

# STÄDTEBAU ALS KOPRODUKTION



© IBA Heidelberg | Tobias Dittmer

Am Beispiel des Patrick-Henry-Village erprobt die IBA Heidelberg Methoden kooperativ gestalteter Stadtentwicklung.

In einem ersten Schritt gewann die IBA die Planungsbüros MVRDV, Carlo Ratti Associati, ASTOC Architects&Planners und Ramboll Liveable Cities Lab mit der University of Brighton dafür, mit lokalen Kontaktarchitekten vier Szenarien zu den Themen Wissenschaften und Wirtschaft, Vernetzungen und Digitalisierung, Lernräume und Wohnen sowie Stoffkreisläufe und Freiräume für den neun Stadtteil Heidelbergs zu entwerfen.



© DDU | Anton Snowy

Gemeinsam mit Experten vertieften die Büros in Design Thinking-Workshops die Szenarien. In vier prozessbegleitenden Bürgerforen wurde die Stadtgesellschaft über die Zwischenergebnisse informiert und hatte die Gelegenheit, diese zu kommentieren.

Die Digital Design Unit (DDU) der TU Darmstadt programmierte zusätzlich ein Computerspiel auf der Basis von Minecraft zur spielerischen Beteiligung von Jugendlichen.

KCAP Architects&Planners nutzten all diese Bausteine, um eine Vision für den neuen Heidelberger Stadtteil zu entwerfen – die PHVision.

## SZENARIO WISSENSCHAFTEN + WIRTSCHAFT WINY MAAS | MVRDV

„Free Henry“ als Experimentierfeld für innovative Architektur und Planung

Das Szenario macht die US-Fläche zu einer deregulierten Zone für innovative Planungspolitik und eine radikale Architektur. Vorhandene Gebäude werden für Wissenschaft, Start-ups und experimentelles Wohnen umgenutzt. Ein Choreograph, der den weiteren Planungsprozess betreut, soll für die Qualitätssicherung sorgen.



© MVRDV

## SZENARIO VERNETZUNGEN + DIGITALISIERUNG CARLO RATTI CARLO RATTI ASSOCIATI

„Patrick Henry Commune“ als Kommune in der Sharing Economy

Das Szenario verschreibt sich dem digitalen Teilen von Räumen, Aktivitäten, Mobilität und Dienstleistungen. Gemeinschaftlich genutzte Flächen werden ausgebaut. Der Stadtteil ist weitestgehend von privaten Autos befreit. Die Vernetzung erfolgt durch Car und Bike Sharing Systeme und eine Flotte selbstfahrender Kleinbusse. Garagen werden zu Fab-Labs und das Herz des Quartiers bilden Maker Palaces.



© Carlo Ratti Associati



© ASTOC Architects&Planners

## SZENARIO LERNRÄUME + WOHNEN MARKUS NEPPL | ASTOC ARCHITECTS & PLANNERS

Lernräume als Motoren der Quartiersentwicklung

Das Szenario sieht vor, die bestehenden städtebaulichen Strukturen in Teilen zu erhalten, um die Identität des Ortes zu wahren. Lernräume bilden die neuen Zentren der vorhandenen Quartiereinheiten. Diese halten offene Angebote für die zukünftigen Bewohner des Stadtteils bereit. Eine „Fusionszone“ zwischen Gewerbe und Wohnen dient als Stadtlabor für innovative Raumkonzepte, Technologien und Organisationsformen.



© Ramboll Liveable Cities Lab | University of Brighton

## SZENARIO STOFFKREISLÄUFE + FREIRAUM HERBERT DREISEITL RAMBOLL LIVEABLE CITIES LAB MIT KATRIN BOHN UNIVERSITY OF BRIGHTON

Die produktive Stadt

Der neue Stadtteil soll nicht nur Ressourcen verbrauchen, sondern sie recyceln und herstellen. Dazu wird das PHV in Cluster untergliedert, die Raum für umweltorientierte Experimente bieten. Die daraus entstehende Vielfalt an Gebäuden und technischen Infrastrukturen erhöht die Nachhaltigkeit des Quartiers und erzeugt eine vielseitige urbane Landschaft.



© KCAP Architects&Planners